



Jahresbericht 2016

Verein	3
Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit	6
Frauennetzwerk	9
Jugendbildungswerk	11
Fachpolitische Interessensvertretung	13
Finanzen	15
Impressum	16

Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Hessen e.V. wurde 1974 von Bewohner_innen-Initiativen und Projekten der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren gegründet. Seit unserer Gründung arbeiten wir erfolgreich an der Auflösung von Obdachlosenunterkünften und Stabilisierung sozialer Brennpunkte in Hessen. Trotzdem gibt es nach wie vor Stadtteile und Wohnsiedlungen, in denen Menschen in prekären Verhältnissen und mit erheblicher sozialer und infrastruktureller Mangelversorgung leben müssen. Daher setzen wir uns weiterhin für die Überwindung von Armut und sozialräumlicher Ausgrenzung sowie die Stärkung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Heute engagieren sich ca. 75 Projekte und Initiativen im LAG-Netzwerk. Das Grundprinzip unserer Arbeit ist es, von der Gesellschaft benachteiligte Menschen ernst zu nehmen, ihre Selbstorganisation zu fördern und ihre Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen Handeln zu stärken. Wir stehen unseren Mitgliedern und anderen engagierten Akteur_innen in den Stadtteilen und Quartieren, Initiativen und Gemeinwesenarbeitsprojekten unterstützend und beratend zur Seite.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen in benachteiligten Stadtquartieren grundlegend zu verbessern. Wir wollen die Entwicklungschancen und Lebensperspektiven der dort lebenden Menschen erhöhen, indem der Zugang zu Arbeit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe verbessert wird und angemessener, bezahlbarer Wohnraum sowie ein integrationsfreundliches Wohnumfeld und Gesundheitsversorgung im Stadtteil vorhanden sind. Wir setzen uns ein für echte Beteiligung und Teilhabe von Bewohner_innen aus benachteiligten Quartieren. Unsere Arbeit zielt auf die Stabilisierung und Aufwertung von Wohnquartieren mit besonderen sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarfen ab. Seit nunmehr über 40 Jahren mit Hilfe von uns, soziale Brennpunkte zu überwinden und neue "Brennpunkt-Entwicklungen" zu verhindern. Mit örtlichen Partner_innen entwickeln wir hierzu gemeinsam Initiativen. Wir sensibilisieren Landesebene und Kommunen für die Belange von Bewohner_innen und die besonderen Bedingungen in sozial benachteiligten Quartieren. So beeinflussen wir gesellschaftliche Entwicklungen

und sozialpolitische Rahmenbedingungen, ebenso wie die Entwicklung von passgenauen Förderinstrumenten.

Unser Angebot

Wir ermöglichen Erfahrungsaustausch und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren. Dazu veranstalten wir Foren und Workshops und vernetzen Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen- und Jugendarbeit. Des Weiteren unterstützen wir Projektentwicklungen in der Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtteilentwicklung, indem wir Ideen und Konzepte zugeschnitten auf die jeweils spezifischen Bedingungen in Kooperation mit den Akteur_innen vor Ort entwickeln.



Unser Jugendbildungswerk veranstaltet passgenaue Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator_innen aus benachteiligten Quartieren. Wir bieten Frauenbildungsangebote im Rahmen unseres aktiven Frauennetzwerkes. Außerdem beraten wir Kommunen, Träger und Quartiersmanagements in der sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in der Servicestelle Soziale Stadt (HEGISS). Die Gemeinwesenarbeit in Hessen stärken wir zudem im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration geförderten Projektes „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ durch Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung stadtteilbezogener Strategien. Wir sind eine engagierte Interessenvertretung für Anliegen der Bewohner_innen und Projekte aus benachteiligten Wohngebieten auch auf Landes- und Bundesebene.

Mitglieder und Angebote für Mitglieder

Die LAG hat derzeit 28 Mitgliedsprojekte. Darüber hinaus engagieren sich ca. 50 weitere Stadtteilprojekte und Initiativen im LAG-Netzwerk.

Die Projekte profitieren von den Möglichkeiten zum hessenweiten Erfahrungsaustausch und der passgenauen Beratung. In Fachveranstaltungen, Foren und Workshops vernetzen sich Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen-, Frauen- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Weiterhin bietet die Geschäftsstelle Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen der Arbeit in den Stadtteilen sowie Unterstützung bei Projektentwicklungen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, Zielgruppenarbeit und sozialen Stadtteilentwicklung. Ideen und Konzepte werden, zugeschnitten auf die örtlichen Bedarfe und unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen, gemeinsam mit den Akteur_innen vor Ort entwickelt. Veranstaltungen der LAG schaffen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren.

Das Jugendbildungswerk organisiert bedarfsgerechte Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator_innen aus benachteiligten Quartieren. Im Rahmen des aktiven Frauennetzwerkes werden Frauenbildungsangebote wie die jährliche Frauenzentraltagung umgesetzt. All diese Angebote werden überwiegend von Mitgliedsprojekten genutzt.

Die Anliegen der Mitgliedsprojekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten werden gegenüber der Landes- und Bundesebene vertreten. Aufgrund der engen Einbindung der örtlichen Initiativen und Projekte in den Verein gelingt es, das Wissen und die Bedarfslage aus den Stadtteilen auf direktem Weg an die Landespolitik und -verwaltung zu transportieren.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 15.04.2016 in Darmstadt Kranichstein statt. Im Vordergrund standen der Austausch zu aktuellen Themen, wie der neuen Förderrichtlinie „Gemeinwesenarbeit“, und die Wahl des Vorstands.



Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus sozialen Brennpunkten bzw. benachteiligten Quartieren und qualifizierten Fachkräften aus Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement ab.

Nach der Vorstandswahl besteht der Vorstand aus folgenden Mitgliedern:

1. Vorsitzender:

Jürgen Eufinger (Stadtteilbüro Limburg-Nord)

2. Vorsitzende:

Peter Sommer (Nordstadtverein, Gießen-Nordstadt)

Kassierer:

Dirk Scheele (Projektgruppe Margaretenhütte, Gießen)

Beisitzer/innen:

Christel Butzbach (Bewohnerin Limburg-Nord)

Sarah Prowse (Jugendbeirat)

Petra Ebeling (KBS Wiesbaden-Sauerland)

Katharina Drechsel (AG Jugend, Frankfurt, bis 30.09.2016)

Martina Oebels (Frauennetzwerk, Wiesbaden)



Im Jahr 2016 fanden fünf ordentliche Sitzungen des Vorstandes statt. Dabei wurden gemeinsam mit der Geschäftsstelle insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Personalfragen und Finanzplanung
- Umsetzung der Förderrichtlinie Gemeinwesenarbeit
- Lobbyarbeit: Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, Allianz für Wohnen, BAG Soziale Stadtteilentwicklung

Bedingt durch das Sabbatjahr des Geschäftsführers war der Vorstand in der Außenvertretung sowie in der Personalführung deutlich stärker gefordert als in den bisherigen Jahren.

Geschäftsstelle

Zur Umsetzung seiner Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/Main. Von hier aus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert. Aufgrund der Übernahme neuer Aufgaben im Rahmen des Projektes „Koordinierungsstelle GWA“ und der damit verbundenen Erweiterung der Mitarbeiterschaft war eine räumliche Veränderung notwendig. Die Geschäftsstelle bezog zum 1.03.2016 neue, größere Räumlichkeiten in der Münchener Straße 48 im selben Häuserblock.

Im Jahr 2016 kam es bedingt durch die Vakanz in der Geschäftsführung sowie durch die personelle Aufstockung im Rahmen der Projektförderung „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ während des Jahres zu personellen Veränderungen und Umstrukturierungen in der Geschäftsstelle.

Folgende hauptamtliche Mitarbeiter_innen waren im Laufe des Jahres beschäftigt:

- Christoph Kummer (Geschäftsführung und Servicestelle HEGISS Rückkehr seit 01.07)
- Silja Polzin (Servicestelle HEGISS)
- Fabienne Weihrauch (Jugendbildungswerk und Frauennetzwerk, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Katrin Sen, geb. Liederbach (Jugendbildungswerk, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Jessica Mühlenbeck (Servicestelle HEGISS, Jugendbildungswerk, Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit, ausgeschieden zum 30.08.)
- Mirjam Gimbel (ab 01.08. Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Lynn Stovall (ab 1.08. Jugendbildungswerk)
- Katharina Drechsel (01.10. bis 31.12)
- Petra Luxenburger (Verwaltung)

Das zentrale Ziel der LAG, die Wohn- und Lebensbedingungen von BewohnerInnen und Bewohnern in benachteiligten Quartieren zu verbessern, ist langfristig nur durch integrierte Strategien und Konzepte der sozialen Stadtteilentwicklung in den betroffenen Quartieren zu erzielen. Die LAG unterstützt die positive Entwicklung von benachteiligten Stadtteilen durch passgenaue Beratung, Erfahrungsaustausch sowie die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter fachlicher Standards der Gemeinwesenarbeit. Akteur_innen in den Kommunen und Stadtteilen werden dabei begleitet, Stadtteilentwicklungsstrategien zu initiieren bzw. zu optimieren oder Konzepte zu Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftshäusern, stadtteilbezogenen Bildungs-, Integrations- und Beschäftigungspartnerschaften weiterzuentwickeln.

Servicestelle HEGISS

Einen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der sozialen Stadtteilentwicklung nimmt die Arbeit im Rahmen der Servicestelle HEGISS (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) ein, in der die LAG gemeinsam mit der HA Hessen Agentur GmbH (Projektleitung) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Referat Städtebau und Städtebauförderung, Standorte im Programm Soziale Stadt bei der Umsetzung unterstützt. Die Servicestelle HEGISS bietet mit ihrer Kooperationsstruktur ein Netzwerk für Beratung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Begleitforschung an und übernimmt zudem Moderations-, Koordinations- und Dokumentationsaufgaben. Im Jahr 2016 wurden zahlreiche Standortbesuche und -beratungen, verschiedene Veranstaltungen (u.a. Netzwerktreffen, Treffen der Quartiersmanager) durchgeführt. Folgende drei Highlights sollen für das Jahr 2016 hervorgehoben werden:



Treffen der engagierten BewohnerInnen und Bewohner am 30.04.2016 in Gießen

Das hessenweite Treffen der Bewohner_inneninitiativen und Bewohner_innengruppen aus Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf und sozialen Brennpunkten fand in Gießen statt. An der Veranstaltung nahmen ca. 40 Personen teil. Gießen ist mit dem Flussstraßenviertel und dem neuen Fördergebiet „Nördliche West-

stadt“ im Programm Soziale Stadt vertreten und verfügt über langjährige Erfahrung der Programmumsetzung aus der Nordstadt. Bei der Veranstaltung gab es einen regen Austausch zu aktuellen Fragestellungen rund um das Thema Wohnen und die Teilnehmenden konnten von den vielen Erfahrungen der Aktiven in Gießen und anderen Stadtteilen lernen. Bei Rundgängen durch die drei Gebiete wurden spannende Projekte wie die „Summerei“ (Hier werden acht Bienenvölker von einer Imkergruppe im Stadtteil betreut.) oder das Bildungszentrum vorgestellt und bauliche Maßnahmen besichtigt. Gruppenarbeiten zum Thema Wohnen und Sanierung und selbstbestimmtes Wohnen im Alter im Stadtteil rundeten die Veranstaltung ab.

Broschüre Soziale Stadt

Nachdem zuletzt eine Broschüre zur Sozialen Stadt in Hessen im Jahr 2009 erschienen war, hat die LAG mit inhaltlichen Beiträgen an der neu konzipierten Neuauflage der Broschüre zur Sozialen Stadt in Kooperation mit KKonsult, Frankfurt mitgewirkt. Die Broschüre stellt den besonderen Ansatz und die Strategie des Programms Soziale Stadt vor und präsentiert alle aktuellen und ausgedehnten Programmgebiete in Hessen in Form von Kurzprofilen. Vertiefende Einblicke in die Umsetzung des Programms vor Ort in den Kommunen werden in Best-Practice-Beispielen erläutert. Die Veröffentlichung der Broschüre durch das HMUKLV ist für Frühjahr 2017 geplant.

LAG arbeitet an verschiedenen Fragestellungen auf der Bundesebene mit

Im vom BMUB (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) und BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) initiierten Projekt „Quartiersmanagement Soziale Stadt – Ein Ansatz für integriertes Handeln“ arbeitete die LAG im Rahmen eines Expertenworkshops mit. Ziel des Workshops war es, das Instrument Quartiersmanagement genauer zu erfassen und Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen zu formulieren. Da die LAG bereits auf Landesebene einen solchen Diskussionsprozess mit angestoßen hatte, konnten in den Workshop die hessischen Erkenntnisse eingebracht werden. Die Ergebnisse des Workshops flossen in einen Leitfaden des Bundes ein.

Die LAG unterstützte die Bundestransferstelle Soziale Stadt bei der Transferwerkstatt Soziale Stadt, die am 8. Juni 2016 in Kassel stattfand und sich mit dem Thema „Soziale Stadt im Spannungsfeld zwischen Aufwertung und Stabilisierung“ beschäftigte. Hier gab die LAG einen Überblick zur Bandbreite der Entwicklungsprozesse in Hessen

und stellte hessische Schwerpunkte der Programmumsetzung vor, wie die starke Akzentsetzung auf Bürger_innenbeteiligung, die langfristige Stabilisierung durch gebündelte soziale Infrastruktur und die frühe Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit.

Landesprogramm Gemeinwesenarbeit

Seit Herbst 2015 setzt die LAG das vom Land im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen/Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“ geförderte Projekt „Koordinierung Gemeinwesenarbeit“ um. Die LAG bietet zur Stärkung der Gemeinwesenarbeit in Hessen eine fachliche Beratung/Begleitung und einen Austausch für die in und für die Stadtteile aktiven Akteur_innen. Sie trägt damit zur Optimierung der Umsetzung des Förderprogramms GWA bei. Der Koordinierungsstelle standen für Ihre umfassenden Tätigkeiten im 1. Halbjahr 1,5 Personalstellen und ab dem 2. Halbjahr 2,5 Personalstellen zur Verfügung.

Aufgaben der Koordinierungsstelle

Aufgaben der Koordinierungsstelle waren im Berichtszeitraum vorwiegend die Beratung und Unterstützung der Kommunen, Landkreise und Projektträger sowohl bei der Konzeptionierung und Beantragung als auch bei der Umsetzung von Gemeinwesenarbeitsprojekten.

Die Koordinierungsstelle unterstützte das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) bei der fachlichen Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Programmes sowie durch die inhaltliche Bewertung der eingegangenen Anträge im Rahmen des Förderprogramms.



Um die Antragsqualität und damit die Projekte qualitativ zu stärken, war während des gesamten Antragsprozesses eine intensive Betreuung der antragstellenden Stadtteilakteur_innen notwendig und gegeben. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf war aus unterschiedlichen Gründen größer als ursprünglich angenommen, so dass vor diesem Hintergrund bereits mit dem Folgeantrag für 2016 eine Aufstockung des Personals beantragt wurde.

Auf Grundlage der Beratungserfahrungen haben die Referentinnen der LAG dem HMSI zur weiteren Optimierung des Programms ein überarbeitetes Antragsformular vorgeschlagen. Ebenfalls weiterentwickelt wurde die Bewertungsmatrix für die Anträge.

Zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeitsprojekte wurden die zahlreich vorhandenen Fragestellungen gesammelt und im Rahmen eines Frequently Asked Questions (FAQ) gebündelt. Die FAQ, die regelmäßig aktualisiert werden, wurden sowohl an den GWA-Verteiler versendet als auch auf der Website der LAG veröffentlicht sind. Die Rückmeldungen hierzu zeigen, dass dieses Format insbesondere bezogen auf die abwicklungstechnischen Details des Förderprogramms eine große Hilfe war und ist.

Beratung von Kommunen, Projekten und Initiativen im Sinne des Förderprogramms

Um eine gute Qualität der Gemeinwesenarbeit gewährleisten zu können, fanden die Beratungen z.T. vor Ort statt. Durch die konkrete Kenntnis der lokalen Situation und Ausgangsbedingungen in den Stadtteilen war eine passgenauere Beratung der beantragten Projekte, aber auch der Stadtteilentwicklung als Ganzes möglich. So konnten die Projektträger unterstützt werden, ihre Konzepte inhaltlich weiterzuentwickeln und zu optimieren. Ein hoher Beratungsbedarf hat sich abermals insbesondere in den Gemeinden und Kleinstädten gezeigt, wo bislang wenig oder gar keine Erfahrungen mit Gemeinwesenarbeit bestanden. Hier galt es, Möglichkeiten aufzuzeigen, Wege zu ebnen und ggf. Kontakt zu bereits erfahreneren Standorten der Gemeinwesenarbeit herzustellen, um insbesondere den Koordinierungsstellen vor Ort einen guten und gelingenden Einstieg in ihre Arbeit zu ermöglichen.

Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des Förderprogrammes

Im zweiten Halbjahr 2016 stieg die Servicestelle verstärkt in die inhaltliche Arbeit rund um die Vernetzung und Qualifizierung der Projekte der Ge-

meinwesenarbeit in Hessen ein. Erste Informations- und Vernetzungsveranstaltungen fanden statt. Die Akteur_innen des Programms lernten sich kennen und sind seither in intensivem regelmäßigem Austausch.

Eine Informationsveranstaltung, an der auch der Staatssekretär Herr Dr. Dippel teilnahm, diente der Bewerbung des Programms und der Vorstellung erster Erkenntnisse sowie einer Rückmeldung seitens der Akteur_innen zur Programmumsetzung.

Eine weitere Informationsveranstaltung lieferte zentrale Hilfestellungen zum Verwendungsnachweis und Sachbericht.



Im September 2016 startete die Fortbildungsreihe der LAG. Die Projektteilnehmenden wurden im Vorfeld aufgefordert, ihre konkreten Weiterbildungsbedarfe zu benennen. Damit konnten Qualifizierungsmodule angeboten werden, die aktuelle Themen berücksichtigten und die an den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausgerichtet waren.

Für den 8.11.2016 organisierte die LAG den ersten Workshop zum Thema „Gemeinwesenarbeit“ im Saalbau Gutleut in Frankfurt/Main. 52 Teilnehmende befassten sich mit den Inhalten und Qualitätsmerkmalen von Gemeinwesenarbeit. Die Mitarbeitenden der Projekte der Gemeinwesenarbeit vor Ort erhielten durch Fachvorträge sowohl einen wissenschaftlichen als auch einen praktischen Einblick in das Feld der Gemeinwesenarbeit. Zudem hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Worldcafés mit Expert_innen zu unterschiedlichen Aspekten auszutauschen

Öffentlichkeitsarbeit

Mit Bewilligung unseres Antrags am 13.06.2016 und der damit verbundenen Aufstockung des Personals rückte in der zweiten Hälfte des Jahres die Öffentlichkeitsarbeit stärker in den Vordergrund. Mit Katrin Sen war die LAG auf der Veranstaltung

„Auftaktworkshop ‚Neuaufgabe des Integrationskonzeptes‘“ in Kassel am 08.09.2016 mit einem Impulsvortrag zum Förderprogramm vertreten.

Die Koordinierungsstelle übernahm zudem das Zusammenführen von Informationen aus den Förderstandorten für eine Veröffentlichung unter www.adressen-in-hessen.de. Auf der Webseite sind die geförderten Projekte auf einer Hessenkarte hinterlegt. Im Rahmen einer Projektanfrage können hier unterschiedliche Informationen, wie Ansprechpartner_innen und eine Kurzbeschreibung zu den jeweiligen Gemeinwesenarbeitsprojekten gefunden werden. Diese Form der Aufbereitung liefert einen weiteren Beitrag zum standortübergreifenden Wissenstransfer.

Darüber hinaus fand Öffentlichkeitsarbeit aufgrund unzureichender zeitlicher Ressourcen nur eingeschränkt statt. Erste Ideen für einen Newsletter und eine projekteigene Homepage wurden gesammelt und die konkrete Umsetzung ist für 2017 vorgesehen.

Sachbericht und Evaluation

Die Servicestelle begann in der zweiten Hälfte 2016 mit der Erarbeitung eines Evaluationskonzepts für das Förderprogramm Gemeinwesenarbeit in Hessen. Im Jahr 2017 wird die begleitende Evaluation des Programms eine zunehmend wichtigere Rolle einnehmen. Für eine erste Überprüfung der Programmumsetzung entwickelte die LAG eine Struktur zur Auswertung der vorzulegenden inhaltlichen Sachberichte. Mit dem neuen Sachbericht soll eine qualifizierte Überprüfung der Fortschritte in den Förderstandorten möglich werden.

Zusammenarbeit mit dem HMSI

Im gesamten Berichtszeitraum gab es zahlreiche Kontakte zwischen der LAG und dem zuständigen Referat im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Sowohl per E-Mail als auch telefonisch erfolgten regelmäßig, zeitnah und ausführlich eine gegenseitige Berichterstattung und Austausch. Darüber hinaus fanden persönliche Gespräche statt, in denen die LAG ihre fachliche Einschätzung bezüglich des Förderprogramms einbringen konnte und wichtige, zeitnah umzusetzende Weiterentwicklungen bzw. Nachsteuerungen innerhalb der Umsetzung des Förderprogramms besprochen wurden.

Die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums geht immer noch zu Lasten der Frauen. Sie verfügen über weniger Einkommen als Männer, haben schlechtere Berufschancen und ihr Armutsrisiko ist größer. In schwierigen Lebenssituationen tragen sie die materiellen, organisatorischen und psychischen Belastungen des Familienalltags. In Gremien, wo über die Gestaltung der Zukunft verhandelt wird, sind sie unterrepräsentiert. Diese Aspekte des weiblichen Lebenszusammenhangs bestimmen auch das Bild in benachteiligten Quartieren. Gleichzeitig zeigt sich hier, dass gerade Frauen ein starkes Interesse an Veränderungen haben und in Entwicklungsprozessen reiche Kompetenzen und großes Engagement einbringen.



Für die LAG war und ist diese Ausgangssituation Verpflichtung zum Handeln. Es werden dabei drei Ziele verfolgt:

- die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen in sozialen Brennpunkten und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf
- die Förderung ihrer Beteiligung an entsprechenden Veränderungsprozessen, sowie
- die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen.

Grundlage für die Zielerreichung ist seit vielen Jahren ein sehr aktives, überwiegend ehrenamtlich getragenes Frauennetzwerk. Unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wird versucht, die Frauenbildungsarbeit aufrechtzuerhalten und in diesem Rahmen weiterhin Bildungsveranstaltungen für Frauen aus hessischen sozialen Brennpunkten anzubieten und engagierten Frauen aus den Stadtteilen ein Austauschforum auf Landesebene zu ermöglichen, wo gemeinsam mit professionellen Kräften die zentralen Fragen der Frauen gebündelt werden, um diese gegenüber der Landespolitik kommunizieren zu können.

Frauenzentraltagung 2016

Vom 24.-26.Juni 2016 fand in Wolfshausen bei Marburg die Frauentagung zum Thema „Facebook, Instagram, WhatsApp und Co. - Soziale Medien - Segen oder Fluch?“ statt. Die Tagung startete am Freitagabend mit einem spielerischen Einstieg in die Vielfältigkeit des Themas „Social Media“. Der Samstagvormittag bot einen fachlich interessanten und ebenso praxisnahen Input von Frau Vera Borngässer. Die Teilnehmer_innen konnten sowohl lernen, wie ein sicheres Passwort aufgebaut wird als auch wie man die Mediennutzung von Kindern sinnvoll begleiten kann. Insgesamt konnten hierbei Erkenntnisse zu Vor- und Nachteilen moderner Medien und zum sinnvollen Umgang erworben werden.



Im Anschluss hatten die Frauen dann die Möglichkeit sich in Workshop-Kleingruppen zu den Themen

- Sucht
- Kinder und Netz
- Manipulation von Informationen
- Privates Leben/ öffentliches Leben und
- Mobbing

auszutauschen. Hier gab es zahlreiche spannende Diskussionen und Anregungen und es wurde schnell deutlich, dass viele Frauen schon einiges an Expertinnenwissen angesammelt haben, aber dennoch alle sehr stark von den Informationen der anderen und deren Tipps und Tricks im Umgang mit modernen Medien profitieren konnten.



Diese gilt es nun zu bewerten und auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen.

Noch am Sonntag der Tagung wurde im Rahmen der Frauenausschusssitzung ein Facebookprofil für das LAG Frauennetzwerk erstellt, über das die Frauen sich nun weiter vernetzen und in Kontakt bleiben wollen. Hier soll auch der Raum sein, um thematische Diskussionen zu führen oder Ratschläge und Ideen zu konkreten Themen zu erhalten.

Frauennetzwerktreffen

Am 16. Januar 2016 fand ein Frauennetzwerktreffen in der Limburger Nordstadt statt. Daran nahmen Frauen aus den Standorten Wiesbaden, Maintal, Darmstadt Kranichstein und Limburg Nord teil.



Neben einem sehr großen Raum für Austausch, der insbesondere auch nötig war, da in 2015 die Frauenausschusstreffen leider nicht stattfinden konnten, wurde gemeinsam überlegt, wie man der Frauenbildungsarbeit des LAG Netzwerkes noch einmal deutlicher Gehör verschaffen könne.

Hier wurden verschiedene Ideen entwickelt, wie bspw. die Einladung der frauenpolitischen Sprecher_innen für die komplette Tagung, eine erneute Landtagsfahrt, Film zur Frauentagung oder eine Frauentagung in Wiesbaden mit integrierter Landtagsfahrt, bei der die Presse eingeladen werden sollte.

Das JBW ist eingebettet in das LAG (Jugend-) Netzwerk und hat seinen Sitz in der Geschäftsstelle der LAG in Frankfurt/Main. Es wird aus Mitteln des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuchs und Eigenmitteln der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. finanziert.

Personell war das Jahr 2016 gekennzeichnet durch einen Personalwechsel. Frau Lynn Stovall ist seit dem 01.08.2016 mit einem Stellenanteil von 100% neue Jugendbildungsreferentin und übernimmt die Aufgaben von Katrin Sen, die nur noch mit 25% im JBW unterstützt. Fabienne Weihrauch ist mit ihrem Stellenumfang komplett in das Projekt Koordinierungsstelle GWA gewechselt.

Mit aller Energie konnten sich die beiden Jugendbildungsreferentinnen den anstehenden Projekten widmen. Vier Schwerpunkte der Arbeit in 2016 sollen im Folgenden kurz dargestellt werden:

Hessenweiter Aktionstag „offene Jugendarbeit“

Am Freitag, den 29.04.2016 fand der 1. Hessenweite Aktionstag „offene Jugendarbeit“ statt. Hessische Jugendeinrichtungen hatten an diesem Tag die Möglichkeit, ihre vielfältigen Angebote der Öffentlichkeit zu präsentieren und zu zeigen, welche zielgruppenspezifischen und –übergreifenden Angebote sie bereithalten. Ziel war es, die wichtige Bedeutung der offenen Jugendarbeit für die Entwicklung junger Menschen aufzuzeigen und die positiven Aspekte dieses Arbeitsfeldes, das vielfach negativ beleuchtet wird, darzustellen.



Hessenweit konnten Jugendeinrichtungen am Aktionstag partizipieren, indem sie ein Projekt oder ein offenes Angebot durchführten. Mitwirkende Einrichtungen aktivierten ihre Kooperationspartner_innen und ihre Arbeitskreise zur Teilnahme und luden die örtliche Presse und Politik in ihre Institution ein.

Zehn Standorte in Hessen nahmen am Aktionstag teil und präsentierten auf vielfältige Weise ihre Arbeit.

Der Aktionstag war ein großer Erfolg. Es sind neue Kooperationen entstanden. Das Jugendnetzwerk der LAG hat sich erweitert und die Öffentlichkeit wurde durch zahlreiche Presseberichte und den Besuch von Kommunalpolitiker_innen auf die Vielfältigkeit der offenen Jugendarbeit aufmerksam.

Geplant ist, den Aktionstag künftig in regelmäßigen Abständen zu wiederholen, um nachhaltig das Image der offenen Jugendarbeit zu verbessern und ihr eine Plattform zu bieten.

Jugendbeirat

Im Jugendbeirat sind derzeit die fünf Standorte Limburg Blumenrod (vertreten durch Tarkan Ukan und Samad Pashtoon), Trafohaus Wiesbaden (vertreten durch Sarah Prowse, Angelina Schelling, Ishak Marzouki, Leonardo Rose und Joanna Gröger), Hattersheim (vertreten durch Jenny Stakelbeck und Sevinc-Aylin Bastürk), die Projektgruppe Margaretenhütte e.V. in Gießen (vertreten durch Selina Diemer) und die IKJG Marburg (vertreten durch Kali Krause) aktiv.

Im Berichtszeitraum fanden vier Jugendbeiratstreffen statt. Die Treffen wurden primär für die Veranstaltungsplanung genutzt. Darüber hinaus veranstaltete das Jugendbildungswerk gemeinsam mit dem Jugendbeirat vom 04.-06.11.2016 ein Klausurwochenende in Düsseldorf. Auf der Agenda standen die Auswertung vergangener Veranstaltungen sowie die Planung neuer Projektideen für das Jahr 2017. Des Weiteren setzten sich die Jugendlichen mit dem Zweck und der Identität des Jugendbeirates auseinander. In 2016 ist es gelungen, weitere aktive Jugendliche für die Mitarbeit im Jugendbeirat zu gewinnen und diese nachhaltig an das Gremium anzubinden. Für das kommende Jahr plant der Jugendbeirat wieder eigene Veranstaltungen und weitere Besuche in hessischen Jugendhäusern. Zudem wird der Jugendbeirat Veranstaltungen des Jugendbildungswerkes unterstützen und seine erworbene Qualifikation erproben.



„Meine Sicht auf unsere Welt!“- Projektideen von Jugendlichen für die Gestaltung ihres Sozialesraumes

Das Jugendbildungswerk der LAG startete im September 2016 einen Aufruf zur Unterstützung von stadtteilorientierten Beteiligungsprojekten für Jugendliche. Anliegen des Jugendbildungswerkes war es insbesondere, die Lebensbedingungen von Jugendlichen in benachteiligten Quartieren zu verbessern, indem sie in der Wahrnehmung ihrer Beteiligungsmöglichkeiten gestärkt werden und aktiv ihr Gemeinwesen mitgestalten. Unterstützt werden sollten Jugendhäuser und Jugendclubs, die zusammen mit Jugendlichen und dem JBW ein Beteiligungsprojekt starten wollten. Zielgruppe waren junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren.

Insgesamt wurden zwischen September und Dezember 2016 drei Beteiligungsprojekte in hessischen Jugendeinrichtungen unterstützt.



Fachtag „Junge Menschen mit Zuwanderungshintergrund im Stadtteil: Chancen und Herausforderungen für die offene Jugendarbeit“

Am Fachtag „Junge Menschen mit Zuwanderungshintergrund im Stadtteil: Chancen und Herausforderungen für die offene Jugendarbeit“ wur-

de vielfältig diskutiert. Der Vormittag startete nach einer Begrüßung von Frau Katrin Sen von der LAG mit einem Fachvortrag von Prof. Markus Ottersbach von der TH Köln. Er stellte unter anderem die mit Asyl und Flucht verbundenen globalen und lokalen Herausforderungen sowie Chancen für die Jugendarbeit dar. Daran anschließend hielt Frau Sonja Knobloch, Leiterin der Jugendarbeit in Hamm Westen, einen Fachvortrag zum Thema stadtteilorientierte Jugendarbeit und berichtete über interkulturelle und inklusive Projekte ihrer Arbeit.

Am Nachmittag teilte sich das Plenum in drei unterschiedliche Workshops auf und diskutierte mit den Inputgeber_innen angeregt über unterschiedliche Themen.

Die Veranstaltung bot verschiedene Anregungen. Deutlich wurde, dass die Thematik „Flucht und Asyl“ bereits durch unterschiedliche Institutionen und Akteur_innen bearbeitet wird, sodass eine Anknüpfung an die Jugendarbeit teilweise problematisch erscheint. Dennoch hatten die Teilnehmer_innen des Fachtages vielseitige Ideen, um die Integration von jungen Geflüchteten im Stadtteil zu fördern.

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments, sowie der Politik und Verwaltung in zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Ziel ist es, hierüber Einfluss auf die Gestaltung einer Politik zugunsten von Menschen in benachteiligten Stadtteilen und einer sozialraumsensiblen Stadt(teil)entwicklung zu nehmen.

Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“

Über das hessische Sozialbudget ist es gelungen, die Förderung von Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren für die Jahre 2015 bis 2018 abzusichern. Die LAG, die jahrelang ein solches Förderprogramm gefordert hat, hat Empfehlungen für die fachliche Umsetzung und die Ausgestaltung der Richtlinie formuliert und eingebracht, von denen etliche von Seiten des Landes aufgegriffen wurden. Mit dem geförderten Projekt „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ unterstützt die LAG die Vernetzung, den Erfahrungsaustausch und die Fortbildung der geförderten Gemeinwesenarbeitsprojekte in hessischen Kommunen und sorgt durch die inhaltliche Beratung rund um die Antragstellung und Umsetzung für eine Qualitätssicherung der Projektarbeit in den benachteiligten Stadtteilen. Mit dem Wissen um Stolpersteine und Umsetzungsschwierigkeiten, die sich bei der Arbeit vor Ort aus dem Widerspruch aus förderrechtlichen Vorgaben und der einer zielgruppenkonformen und prozessorientierten Praxis ergeben, entwickelt die LAG Vorschläge und Empfehlungen, wie die Rahmenbedingungen des Programms bezogen auf die konkreten Praxisanforderungen im Stadtteil sinnvoll weiterzuentwickeln sind. Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die zum Großteil aus den Rückmeldungen der Kommunen und Träger gebündelt wurden, konnten gegenüber dem HMSI angesprochen werden.

Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen

Auch im Jahr 2016 hat die LAG die Arbeit des „Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen“ begleitet und unterstützt. Das Bündnis besteht aus knapp 45 Bündnismitgliedern, darunter 23 Kommunen, Wohnungsbaugesellschaften und zahlreiche soziale Träger. Die LAG war als Netzwerkakteurin unterstützend für das Bündnis tätig, dessen Sprecherfunktion die Stadt Marburg übernommen hat. Im Berichtsjahr galt es ein Gespräch von Bündnisvertreter_innen mit der Staatssekretärin des hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Dr. Beatrix Tappeser und dem Staatssekretär des

Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration Dr. Dippel gemeinsam mit der Stadt Marburg vor- und nachzubereiten. Das Treffen fand unter Teilnahme von 30 Bündnisvertreter_innen, darunter zahlreiche Bürgermeister_innen und Dezentral_innen am 23.02.2016 in Wiesbaden statt.

Ziele des Gespräches waren den aufgrund neuer Herausforderungen weiterhin bestehenden Unterstützungsbedarf der bereits „ausgeförderten“ Standorte der Sozialen Stadt deutlich zu machen, die Notwendigkeit einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit auf Landesebene herauszuarbeiten und eine bessere Bündelung von Förderinstrumenten anzustoßen. Von den Bündnisdelegierten gab es positive Rückmeldungen zum aktuellen Engagement des Landes: volle Gegenfinanzierung der Bundesmittel Soziale Stadt und Einrichtung eines Landesprogrammes zur Förderung von GWA. Es wurde allerdings auch eine abgestimmte und konsequentere Unterstützung der benachteiligten Stadtteile bei ihren vielfältigen Aufgaben (u.a. Integration von Flüchtlingen, sozialverträgliche Wohnraumversorgung) angemahnt. Für ein Folgetreffen haben die beiden Staatssekretär_innen zugesagt, die Vorschläge und Anregungen prüfen zu lassen und die Zusammenarbeit der Ministerien zu konkretisieren.

Kooperationen und Gremienarbeit

Zur Stärkung der Interessenvertretung ist die LAG neben den beschriebenen Aktivitäten im Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen noch in weiteren Kontexten aktiv vernetzt. Für das Jahr 2016 sind noch folgende Vernetzungsaktivitäten hervorzuheben: Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Mitglied des AG Sonstige Träger im HKJGB (Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch), Teilnahme am Runden Tisch des Arbeitskreises 5 (Familien und Jugendliche) der Liga der Wohlfahrtspflege. Im Rahmen der Mitarbeit der Allianz für Wohnen nahm die LAG an Vorbereitungs- und Vernetzungstreffen mit der LIGA Hessen Unterarbeitsgruppe Wohnen und dem hessischen Mieterbund teil.



Öffentlichkeitsarbeit

Zentral für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG sind der regelmäßig erscheinenden Newsletter sowie der Internetauftritt des Vereins. Der Newsletter erschien 2016 insgesamt dreimal und informierte in den Rubriken LAG News, Jugend, Soziale Stadtentwicklung, Veranstaltungen, Förderprogramme und Veröffentlichungen zu den aktuellen Entwicklungen im LAG-Netzwerk sowie den fachlichen Neuigkeiten aus dem Bereich der Arbeit in benachteiligten Quartieren. Auch der Newsletter der Servicestelle HEGISS (hegiss-aktuell) wird regelmäßig mit Informationen versorgt. Neben der Gestaltung des eigenen Internetauftritts (www.lagsbh.de) wird auch der Webauftritt des Bündnis für eine Soziale Stadt Hessen (www.buendnis-soziale-stadt-hessen.de), der von der Stadt Marburg betreut wird, unterstützt und Beiträge zur Sozialen Stadt auf der Seite www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de beigesteuert.

Mit Zuwendungsbescheid vom 13.06.2016 des Hessischen Sozialministeriums hat die LAG wieder Mittel für ihr beantragtes Projekt „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ erhalten. Aufgrund des steigenden Beratungsbedarfs der Kommunen und sozialen Träger zur Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren vor dem Hintergrund der Flüchtlingszuwanderung wurde der Mittelansatz für zusätzliches Personal erhöht. Da die Zuwendung nicht alle Ausgaben der LAG in diesem Bereich anerkennt, musste der Fehlbetrag durch Eigenmittel der LAG gegenfinanziert werden.



Für die Jugendbildungsarbeit des Jugendbildungswerkes erhielt der Verein als Sonstiger Träger im HKJGB Förderzuschüsse aus Lotto-/Totomitteln. Ein Teil der hierfür notwendigen Eigenmittel wurden u.a. durch Einnahmen aus Kooperationsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden erzielt.

Weitere Einnahmen konnten durch die Übernahme von Aufgaben zur Stärkung der Beteiligung der Bewohner_innen und der Einbindung von sozialen Akteur_innen in das Programm Soziale Stadt erzielt werden. Für die Leistungen der LAG im Rahmen der Umsetzung der Servicestelle HEGISS besteht ein Kooperationsvertrag mit der HA Hessen Agentur GmbH.

Die Einnahmen der LAG im Jahr 2016 setzen sich aus öffentlichen Zuschüssen (59,4%, Vorjahr: 44,8%), Einnahmen des Zweckbetriebes (38,9%, Vorjahr: 46,5%), Projektmittel (0%, Vorjahr 6,5%) sowie sonstige Einnahmen (1,7 % Vorjahr: 2,2%, u.a. Kooperationsbeiträge, Spenden, Fördermitgliedschaftsbeiträge, Zinseinnahmen) zusammen.

Der im Zweckbetrieb erwirtschaftete Überschuss ermöglicht die Vereinsaufgaben und die Angebote im Jugend- und Frauenbereich durchzuführen. Die Gesamtkosten haben sich anteilig mit 77,3% auf Personalkosten und 22,7% auf Sachkosten verteilt. Aufgrund der Kosten für den Umzug ist der Anteil der Sachkosten in 2016 vergleichsweise höher ausgefallen als in den vergangenen Jahren. Nachdem in den letzten Jahren zur Durchführung der LAG-Aufgaben jeweils Mittel aus der Vereinsrücklage entnommen werden mussten, konnte in 2016 im zweiten Jahr in Folge mit einer positiven Bilanz abgeschlossen werden.

Impressum

Kontakt

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt

Tel.: 069/26 78 28 0

Fax: 069/25 78 28 55

E-Mail: mail@lagsbh.de

www.lagsbh.de